

**Der Mensch ist erst vergessen,
wenn keiner mehr an ihn denkt.**



12 Biographien von sowjetischen Kriegsoffern

Der Mensch ist erst vergessen, wenn keiner mehr an ihn denkt -

12 Biographien von sowjetischen Kriegsoffizieren

Autor*innen: Hannelore Tölke, Dmitry Kostovarov

Herausgeber:

Historischer Verein Ar.kod.M e.V. (Allrussische Kriegsoffizierdaten-Memorial e.V.)

Sitz: Langobardenstr. 33, 44269 Dortmund

IBAN: DE88 4405 0199 0141 0257 75

www.kriegsoffizierdaten.de

Gefördert durch



Förderverein Gedenkstätte Steinwache/Internationales Rombergpark-Komitee e.V.

www.steinwache-rombergparkkomitee.org

1. Auflage 2022

Auflage: 500

Druck: WirmachenDruck GmbH, Mühlenbachstr. 7, 71522 Backnang

www.wir-machen-druck.de

Abbildungen

- Die Abbildung auf der Vorderseite der Broschüre entstand auf dem Internationalen Friedhof am Rennweg, Feld 6. Auf dem Internationalen Friedhof befinden sich insgesamt 11 Felder für sowjetische Kriegsoffiziere
- Die Abbildung auf der Rückseite der Broschüre zeigt das Denkmal auf dem Internationalen Friedhof am Rennweg. Sie entstand am 8. Mai 2020
- Die Portraits der 12 sowjetischen Kriegsgefangenen sind den Personalkarten I entnommen

Wer heute den Friedhof am Rennweg in Dortmund betritt, findet im hinteren Teil eine parkähnliche Anlage und weitläufige Rasenflächen vor. Der Friedhof, der uns als „Internationaler Friedhof am Rennweg“ bekannt ist, wurde 1912 westlich vom eigentlichen Hauptfriedhof als jüdischer Friedhof angelegt. Nachdem die jüdischen Bürger*innen aus Dortmund vertrieben oder durch Deportation in den Tod geschickt worden waren, wurde der Friedhof zum Ausländerfriedhof. Er diente als Beerdigungsort für Menschen, die zur Zwangsarbeit nach Dortmund verschleppt wurde. Zwei Ehrenanlagen erinnern an die Kriegssopfer aus Polen und aus Serbien. Sie tragen die Namen von 157 polnischen und 106 serbischen Zwangsarbeiter*innen.

Doch auch die weitläufigen Rasenflächen sind Gräberfelder. Hier ruhen mehrere tausende Menschen, die aus der Sowjetunion zur Zwangsarbeit ins Ruhrgebiet verschleppt wurden und in Dortmund gestorben sind. Es sind Zivilarbeiter*innen und deren Kinder sowie Kriegsgefangene. Wie viele sowjetische Kriegssopfer hier begraben sind, ist nicht bekannt. In den 1960ziger Jahren wurde dieser Teil des Ausländerfriedhofs neugestaltet. Die mit Kreuzen und anderen Markierungen gekennzeichneten Einzelgräber ebnete man ein, so entstanden ausgedehnte Rasenflächen. Das Mahnmal, das wir heute auf dem Friedhof sehen, setzte man auf den Ausländerfriedhof um. Es befand sich ursprünglich an exponierter Stelle am Haupteingang des Hauptfriedhofs. Dort wurde es kurz nach dem Krieg von überlebenden sowjetischen Bürger*innen, für die Dortmunder*innen, zur Erinnerung und Mahnung an die sowjetischen Kriegssopfer errichtet.

Auch nach der Umgestaltung des Ausländerfriedhofs blieben die sowjetischen Kriegssopfer namenlos. Im Stadtarchiv befindet sich das Sterbebuch für „Russische Kriegsgefangene“, darin finden sich nur 621 Namenseinträge, bei mehr als 3000 Verstorbenen steht „unbekannt“. Durch umfangreiche Recherchen ist es gelungen die Namen und die Geschichte der mehr als 3000 Kriegsgefangenen herauszufinden. Heute wissen wir, dass die Verstorbenen aus allen 15 Sowjetrepubliken kommen. Möglich waren diese Recherchen, weil für jeden Kriegsgefangenen Registrierungspapiere erstellt wurden. Bei seinem Tod sandte die Wehrmacht diese Papiere an die Wehrmachtauskunftsstelle. In den 1960ziger Jahren händigte man die Dokumente den Heimatländern aus. Die Sowjetunion erhielt die Registrierungspapiere der verstorbenen sowjetischen Kriegsgefangenen. Sie befindet sich heute in einem Archiv in Podolsk. Die inzwischen digitalisierten Dokumente erlauben weltweit Historiker*innen, Interessierten und Familienangehörigen Nachforschungen anzustellen.

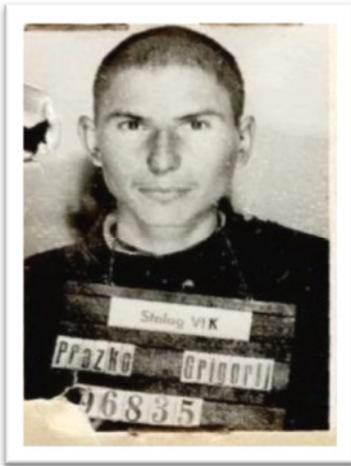
In der vorliegenden Broschüre stellen wir 12 sowjetische Kriegsgefangene vor, die auf dem Internationalen Friedhof am Rennweg in Dortmund begraben sind.

Wladimir Tschintschadladse



Wladimir Tschintschadladse wurde am 3.4.1907 in Perlosani, Chashurin (Georgien) geboren. Er war in der Landwirtschaft tätig. Am 21.12.1942 geriet er bei Rostow in deutsche Kriegsgefangenschaft und kam in das Lager 338 Kriwoj Rog in der Ukraine. Im Stalag (Stammlager) IV B Mühlberg/Zeithain in Sachsen wurde er registriert und erhielt die Erkennungsmarkennummer 182726. Man brachte ihn von dort in das Stalag XI Altengrabow, dann in verschiedene Arbeitskommandos in der Region. Am 9.9.1943 brachte man ihn in das Stalag VI A Hemer und schließlich in das Arbeitskommando 755R Mengede, Zeche Hansemann. Am 5.6.1944 starb er dort an Lungen-TBC. Er wurde am 8.6.1944 auf dem Internationalen Friedhof am Rennweg auf Feld 7 beerdigt. Wladimir war 37 Jahre alt.

Grigorij Prazko



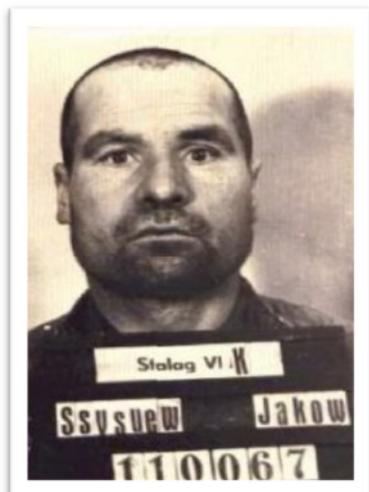
Grigorij Prazko wurde am 13.7.1923 in Nikolaew in der Ukraine geboren. Er war Arbeiter. Im Juni 1942 geriet er bei Kertsch in deutsche Kriegsgefangenschaft. Er wurde im Stalag (Stammlager) VI K (326) Senne registriert und erhielt die Erkennungsmarkennummer 96835. Man brachte ihn von dort in das Stalag VI A Hemer, dann in das Arbeitskommando 607R Zeche Kaiserstuhl. Er war mehrfach für kürzere Zeit im Lazarett des Stalag VI D Dortmund an der Westfalenhalle. Am 17.3.1944 starb er im Arbeitskommando 607R, Zeche Kaiserstuhl. Die Todesursache war Erstickung. Er wurde am 20.3.1944 auf dem Internationalen Friedhof am Rennweg auf Feld 7 beerdigt. Grigorij war 21 Jahre alt

Artek Rachman



Artek Rachman wurde am 1.9.1898 im Gebiet Kirkinski, Turkmenistan, geboren und war in der Landwirtschaft tätig. Am 4.5.1942 geriet er verwundet bei Woronesch in deutsche Kriegsgefangenschaft. Er wurde im Stalag IX B Wegscheide registriert und erhielt die Erkennungsmarkennummer 7743. Im September 1943 war er im Lazarett des Stalag VI D Dortmund. Von dort kam er am 12.10.1943 in das Arbeitskommando R3056 Dortmund Eving, Bauernkampstr. 123. Am 15.12.1944 starb er im Stalag VI D und wurde auf dem Internationalen Friedhof am Rennweg begraben. Artek war 46 Jahre alt.

Jakow Sysuew



Jakow Sysuew wurde im Jahr 1900 in Tscheljabinsk am Ural geboren. Sein letzter Wohnort war im Gebiet Kustanai, er war verheiratet und in der Landwirtschaft tätig. Am 1.1.1942 geriet er bei Bolohow (Westukraine) in deutsche Kriegsgefangenschaft. Er wurde im Stalag VI K (326) Senne registriert und erhielt die Erkennungsmarkennummer 110067. Man brachte ihn im Dezember 1942 in das Stalag VI A Hemer und von dort im Januar 1943 zunächst in das Lager Marchienne au Pont bei Charleroi in Belgien und danach in das Arbeitskommando Zwartberg. Am 19.9.1944 brachte man ihn in das Stalag VI D Dortmund und von dort am 13.11.1944 in das Arbeitskommando 5138R Witten (Witten-Annen) – Dortmund Süd. Jakow starb am 13.1.1945 und wurde auf dem

Internationalen Friedhof am Rennweg auf Feld 8 beerdigt. Jakow war 44 Jahre alt.

Iwan Samsonenko



Iwan Samsonenko wurde am 10.5.1921 im Gebiet Kiew im Dorf Strochowo geboren. Von Beruf war er Elektriker. Am 5.7.1941 geriet er in Dzherzhinsk bei Minsk in deutsche Kriegsgefangenschaft. Am 23.10.1941 kam er in das Bau- und Arbeitsbataillon 126 im Wehrkreis VIII (Schlesien). Er wurde im Stalag VI B Neu-Versen/Emsland registriert und erhielt die Erkennungsmarkennummer 2384, danach brachte man ihn in das Bau- und Arbeitsbataillon 106, das im gesamten Wehrkreis VI (Westfalen und Rheinland) eingesetzt war. Am 19.4.1942 kam er in das Lazarett des Stalag VI D Dortmund. Am 7.5.1942 starb er dort und wurde auf dem Internationalen Friedhof auf Feld 2 beerdigt. Iwan war 21 Jahre alt.

Wasilij Ageew



Wasilij Ageew wurde am 20.10.1919 in Tatarstan geboren. Von Beruf war er Dreher und seit Ende 1940 Soldat in der Roten Armee. Im Juli oder August 1941 geriet er bei Nowgorod in deutsche Kriegsgefangenschaft. Er wurde im Stalag VI K (326) Senne registriert und erhielt die Erkennungsmarkennummer 15645. Man brachte ihn im Herbst 1941 in das Stalag VI D Dortmund. Er starb im Dezember 1941 und wurde auf dem Internationalen Friedhof am Rennweg in Dortmund beerdigt. Wasilij war 22 Jahre alt.

Sidkoli Tankelew



Sidkoli Tankelew wurde am 10.6.1910 im Gebiet Orenburg geboren und war in der Landwirtschaft tätig. Am 3.7.1942 geriet er bei Woronesch in deutsche Kriegsgefangenschaft. Er wurde im Stalag IX B Wegscheide bei Bad Orb registriert und erhielt die Erkennungsmarkennummer 7220. Von dort brachte man ihn in das Stalag VI D Dortmund und dann in das Arbeitskommando R3056 Dortmund Eving, Bauerkampstraße 123. Am 5.8.1943 kam er in das Lazarett des Stalag VI D Dortmund, wo er am 12.9.1943 starb. Er wurde auf dem Internationalen Friedhof am Rennweg auf Feld 3, beerdigt. Sidkoli war 33 Jahre alt.

Alexander Strizhen



Alexander war 39 Jahre alt.

Alexander Strizhen wurde am 10.05.1905 im Gebiet Wilnius, im Dorf Murowanka geboren und war Landarbeiter. Am 28.09.1941 geriet er in deutsche Kriegsgefangenschaft und kam in das Stalag 304 Zeithain. Er wurde im Stalag IV B Mühlberg/Elbe in Sachsen registriert und erhielt die Erkennungsmarkennummer 192171. Man brachte ihn von dort in das Stalag IV D Torgau, dann in das Arbeitskommando D308 Zuckerfabrik Delitzsch. Am 11.5.1943 kam er in das Stalag VI A Hemer und von dort in das Arbeitskommando 667R, Wanne-Eickel, Zeche Unser Fritz. Am 10.2.1944 schließlich kam er in das Stalag VI D Dortmund, Lager C und am 12.4.1944 ins Lagerlazarett. Am 26.4.1944 starb er und wurde auf dem Internationalen Friedhof am Rennweg auf Feld 7 beerdigt.

Grigorij Schanow



Grigorij Schanow wurde am 3.12.1911 im Gebiet Komi im Nordwesten Russlands geboren und war in der Landwirtschaft tätig. Am 27. Juli 1941 geriet er in Estland in deutsche Kriegsgefangenschaft und kam mit einem der ersten Gefangenentransporte im Sommer 1941 in das Stalag VI K (326) Senne. Er wurde dort registriert und erhielt die Erkennungsmarkennummer 12245. Man brachte ihn im Herbst 1941 in das Stalag VI D Dortmund, wo er vermutlich beim Bau des Lagers C eingesetzt wurde. Er starb im September 1942 und wurde auf dem Internationalen Friedhof am Rennweg in Dortmund beerdigt. Grigorij war 31 Jahre alt.

Roman Anzebor



Roman Anzebor wurde am 19.6.1918 im Gebiet Poltawa (Ukraine) geboren und war in der Landwirtschaft tätig. Am 27.6.1941 geriet er in Litauen in deutsche Kriegsgefangenschaft. Er wurde im Stalag XI C (311) Bergen Belsen registriert und erhielt die Erkennungsmarkennummer 5852. Ab dem 13.10.1941 war er in verschiedenen Arbeitskommandos der Stalags XI C und XI A Altengrabow. Am 3.12.1942 brachte man ihn in das Stalag VI A Hemer und von dort in das Arbeitskommando 607R, Zeche Kaiserstuhl in Dortmund. Am 5.5.1943 verbannte er bei einem Fliegerangriff auf die Zeche Kaiserstuhl. Seine Überreste wurden auf dem Internationalen Friedhof am Rennweg begraben. Roman war 24 Jahre alt.

Dmitrij Murza



Dmitrij Murza wurde am 2.7.1922 im Gebiet Welejskaja (Minsk) geboren. Er war in der Landwirtschaft tätig. Am 31.7.1942 geriet er bei Krasnoe in deutsche Kriegsgefangenschaft. Er wurde im Stalag 352 in Minsk registriert und erhielt die Erkennungsmarkennummer 47730. Am 14.8.1943 kam er in das Stalag VI K (326) Senne, man brachte ihn sofort in das Stalag VI A Hemer, dann in das Arbeitskommando 612R Zeche Fürst Hardenberg. Am 10.6.1944 starb er dort an Wassersucht, man beerdigte ihn auf dem Internationalen Friedhof am Rennweg auf Feld 7, in Grab 437. Dmitrij war 22 Jahre alt.

Michail Kartoschkin



Michail Kartoschkin wurde 1910 im Dorf Mokrizi im Gebiet Rjasan geboren und war Landarbeiter. Am 26. 6. 1941 geriet er in Litauen in deutsche Kriegsgefangenschaft und kam nach Ebenrode in Ostpreußen. Er wurde im Stalag XI C (311) Bergen-Belsen registriert und erhielt die Erkennungsmarkennummer 2948. Man brachte ihn von dort in das Stalag XI A Altengrabow, dann in verschiedene Arbeitskommandos, schließlich kam er in das Stalag VI A Hemer und am 5.12.1942 in das Arbeitskommando 607R Zeche Kaiserstuhl. Am 5.5.1943 starb er in Dortmund durch einen Fliegerangriff auf die Zeche Kaiserstuhl. Er wurde auf dem Internationalen Friedhof auf Feld 4 beerdigt. Michail war 33 Jahre alt.



СОВЕТСКИМ
ПОЛКАМ
В БИТВЕ ЗА
ПЕРШИЙ ПЛАЗАЖ
У СЕВЕРСКОГО ПАРКА
1941-1945